

IGOKD c/o M. Mutterlose * Neil-Armstrong-Str. 1b * 63457 Hanau a.M.

Hanau am Main / Berlin cm/ mm 2025

13.08.Juli 2025

An die deutsche Bundesregierung

10405 Berlin

An das Bundeskanzleramt / Kanzleramtsminister

Peter Frey

An alle Bundestagsfraktionen

CDU

SPD

Grüne Bündnis 90

AFD

Die Linke

An die SED-Opferbeauftragte im deutschen Bundestag

Evelyn Zupke

An die Gesundheitsministerin

Nina Warken

An die Sozialministerin

Bärbel Bas

An den UN-Hochkommissar

Präsident des UN-Menschenrechtsrat

Filippo Grandi

Jürg Lauber

An den Strafgerichtshof in Den Haag

Richter Piotr Hofmanski

Karim Khan

zur Aufklärung schwerer Menschenrechtsverletzungen

zur Kenntnisnahme

An die Nationale und internationale Presse / Medien Anstalten



**Initiative für Gerechtigkeit
der Opfer der
kommunistischen
Diktatur e.V.
IGOKD / Dachverband**

Sektion Deutschland
c/o Mike Mutterlose
Neil-Armstrong-Straße 1b
D - 63457 Hanau am Main

1.Vorsitzender
Mike Mutterlose

Stellv. Vorsitzender
Dr. Hans D. Ripperger

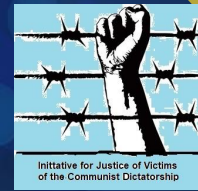
Schatzmeisterin
Andrea Rugbarth

Beisitzer
Gundhardt Lässig
Andreas Hartlep

Kontoverbindung
IGOKD über A. Rugbarth
IBAN
DE17 1007 7777 0029 9818 00
BIC
NORSDE51XXX

Feldfunktion geändert
[gerechtigkeit-von-sed-
opfern.de](http://gerechtigkeit-von-sed-opfern.de)

ini.gerechtigkeit@gmx.de



Betreff: Aufarbeitung von geheimen und unerlaubten / illegalen Medikamentenversuchen im Gesundheitswesen der damaligen DDR sowie Haftanstalten / Krankenhäusern die von Mitarbeitern und Ärzten beauftragt vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR abgesichert durch das MFS der DDR Schwerpunkt Charité in Berlin Ost vollzogen wurden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir die Bundesregierung auf einen schwerwiegenden Medizinskandal und schwere Menschenrechtsverletzung aufmerksam machen, der in der ehemaligen DDR stattfand und bis heute nicht mal im Ansatz aufgearbeitet wurde. Es geht um die geheimen Medikamentenversuche, die an ahnungslosen Probanden und vulnerablen Gruppen durchgeführt wurden – oftmals wurden diese im Auftrag des Außenhandels der DDR für westdeutsche Pharmaunternehmen, insbesondere in der Berliner Charité umgesetzt.

Nach aktuellen Erkenntnissen wurden zwischen 1983 und 1989 mehr als 600 Medikamententests an etwa 50.000 Menschen in 50 Kliniken der DDR durchgeführt. Die betroffenen Patienten wurden kaum oder gar nicht über die Risiken informiert, und einige Versuchsreihen mussten aufgrund schwerer Nebenwirkungen abgebrochen werden. Es kam sogar zu Todesfällen, etwa bei Tests mit Herzmedikamenten in Suhl, Erfurt und Bad Berka. Besonders erschütternd ist die Tatsache, dass auch Babys und Kinder Teil dieser Versuche waren – beispielsweise durch die Gabe von Erythropoetin (Epo) zur Förderung der roten Blutkörperchen. Gleichzeitig gibt es Aussagen von hauptsächlich weiblichen politischen Häftlingen die Medikamente zur Ruhigstellung verabreicht wurden die zu starken Auswirkungen auf das Herzkreislaufsystem und Schädigung anderer Organe geführt haben.

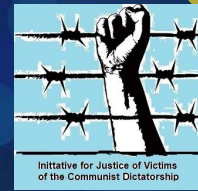
1. Die Verabreichung von Dopingmitteln zum Test an weiblichen Häftlingen ist ebenfalls bekannt. Psychopharmaka-Tests in Haftanstalten: In Gefängnissen wie Bautzen, Hohenschönhausen und anderen wurden politische Gefangene mit Psychopharmaka behandelt, oft ohne ihr Wissen oder ihre Zustimmung. Es gibt Berichte über Tests mit Medikamenten zur Manipulation des Bewusstseins, die das Denkvermögen und die Widerstandsfähigkeit der Häftlinge beeinträchtigen sollten.

2. Tests mit Beruhigungsmitteln und Schlafmitteln: Einige Häftlinge berichteten, dass ihnen Medikamente gegen Schlaflosigkeit verabreicht wurden, die extreme Müdigkeit und Desorientierung hervorriefen. Diese Versuche dienten möglicherweise dazu, politische Gefangene gefügiger zu machen und ihre Aussagen bei Verhören zu beeinflussen.

3. Versuche mit Immun-Suppressiva: Es gibt Hinweise darauf, dass politische Gefangene Immun-Suppressiva erhielten, um ihre körperliche Widerstandskraft zu schwächen. In einigen Fällen wurde Häftlingen, die zuvor gesund waren, ein geschwächtes Immunsystem bescheinigt, um sie für weitere Experimente anfälliger zu machen.

4. Fragwürdige Impfstoffstudien: Politische Gefangene könnten bei Tests mit Impfstoffen gegen Infektionskrankheiten wie Hepatitis oder Tuberkulose beteiligt gewesen sein. Da medizinische Unterlagen oft nicht erhalten geblieben sind, ist die genaue Anzahl und Art der Tests schwer zu bestimmen.

5. Experimente zur Wirkung von Schmerzmitteln: In einigen Berichten wird beschrieben, dass Häftlinge ohne Betäubung Operationen oder schmerzhaftes Prozeduren über sich ergehen lassen mussten, um die Wirkung neuer Schmerzmittel zu testen. Diese Versuche waren nicht nur medizinisch fragwürdig, sondern auch ein klarer Verstoß gegen grundlegende Menschenrechte. Viele der Betroffenen litten noch Jahre später unter den Folgen dieser Tests. In Westdeutschland waren diese Versuche verboten umso mehr bot sich das SED-Regime an.



6. Medizinische Experimente an vulnerablen Gruppen wie schwangeren Frauen auch minderjährige mit angeblicher Alkoholsucht oder anderen Vorerkrankungen wurde ab 1983 besonders in diese Versuche einbezogen, um Medikamente aus damaligen westdeutschen Fabrikationen zu testen.

Die Folgen waren verherrend, oftmals mit geschädigten Kindern, die bis heute darunter leiden. Dieser Personenkreis muss in Entschädigungsleistungen und als Opfer des SED-Regimes anerkannt und eingegliedert werden.

Die hohe Sterblichkeit unter 65 Jahren von ehemaligen politischen Gefangenen der DDR könnte hier ebenfalls mit erklärbar sein, hinzu kommen immer wieder Berichte, dass diese in Untersuchungshaftanstalten des MFS gezielt verdeckter radioaktiver Bestrahlung ausgesetzt wurden. Die Untersuchungen dazu wurden voreilig wegen mangelnder Beweise eingestellt.

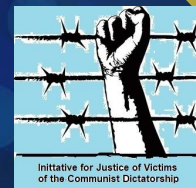
Fazit;

Eine Aufarbeitung in Deutschland erfolgt nur sehr schleppend!

Die vollständige Aufarbeitung dieser Fälle hat bis heute nicht stattgefunden, kein beteiligter Arzt oder Mitarbeiter des Gesundheitswesens der DDR wurde dafür zur Rechenschaft gezogen. Die Durchführung dieser Tests war nicht nur ethisch höchst fragwürdig, sondern auch ein direkter Verstoß gegen medizinische und menschenrechtliche Grundsätze. Die DDR-Regierung profitierte finanziell von diesen Studien, indem sie hohe Summen von Pharmaunternehmen aus dem Westen erhielt. Wir fordern daher:

1. Eine umfassende Untersuchung / Untersuchungsausschuss durch eine unabhängige Kommission und Bundesarchiv/ Behörden der Medikamentenversuche in der DDR insbesondere der Berliner Charité und deren langfristige Auswirkungen auf die Betroffenen.

2. Eine öffentliche Entschuldigung sowie eine strafrechtliche Verfolgung der Ärzte bei nachweislichem Tod der Probanden, eine angemessene Entschädigung für die Opfer dieser Versuche durch die



Pharmaunternehmen / Einführung einer Meldestelle bei der SED-
Opferbeauftragten und Unterstützung für die betroffenen.

3. Die Offenlegung aller verfügbaren Dokumente und eine transparente
Aufarbeitung und Veröffentlichung durch unabhängige Experten. Die
Bundesrepublik Deutschland trägt auch nach der Wiedervereinigung eine
historische Verantwortung, diese Menschenrechtsverletzungen weiter
aufzuklären und den Betroffenen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.
Wir bitten Sie daher dringend, sich dieser Angelegenheit anzunehmen
und entsprechende Maßnahmen zur Aufklärung zu ergreifen. Gerne
unterstützen wir Sie.

Anlagen / Präzedenzfall Brigitte Heinisch

Lilli-Henoch Strasse

10405 Berlin

Kurzbiographie sowie Beweismittel der Übergriffe und der Beteiligung des MFS
der DDR

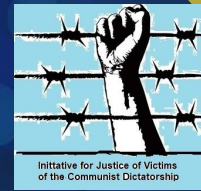
Dokumente

Initiative für Gerechtigkeit der Opfer der Kommunistischen Diktatur e.V./
Dachverband

Mike Mutterlose



Bundesvorsitzender der IGOKD





Initiative for Justice of Victims
of the Communist Dictatorship



Initiative for Justice of Victims
of the Communist Dictatorship